

Welches sind nun aber die Aussichten, die sich den jungen Leuten nach dem Besuche der Beamten-  
schule bieten? Auch hierüber soll jetzt kurze Auskunft  
erteilt werden.

Diejenigen jungen Leute, die nach beendetem  
zweijährigen Kursus in den Verwaltungsdienst treten  
wollen, werden, ausgerüstet mit einer gediegenen all-  
gemeinen Bildung, ausserdem praktisch unterwiesen  
im Kanzlei-, Expeditions-, Registratur-, Etats-, Kassen-  
und Rechnungswesen, besonders geübt im Protokol-  
lieren, leicht eine passende Stellung finden, sei es im  
Privat-, Stadtgemeinde- oder Staatsdienst. Besonders  
auch Fabrikbesitzer werden zur Erledigung von Ge-  
schäften und Arbeiten, die sich aus der neueren sozial-  
politischen Gesetzgebung ergeben, gern solche junge  
Leute, die mit den einschlägigen Gesetzen und be-  
hördlichen Bestimmungen vertraut sind, als Expedien-  
ten verwenden. Ferner werden Rechtsanwälte, Amts-  
gerichte und Polizeiverwaltungen bereits praktisch  
ausgebildete Kräfte anderen, minderwertigen entschie-  
den vorziehen.

Was die Gehälter in derartigen Stellungen angeht,  
so schwanken sie für jüngere Leute zwischen 400  
und 1000 Mark; für ältere Beamte werden Gehälter  
von 1200 bis 3000 Mark und mehr bezahlt. Natürlich  
richtet sich die Bezahlung vorwiegend nach den Lei-  
stungen! **Dass aber unsere Beamtenschüler, die wir  
entlassen, etwas Tüchtiges leisten werden, das glauben  
wir bei redlichem Streben der Schüler mit gutem Ge-  
wissen versprechen zu können.**

Die Aussichten bei der Post sind noch günstiger.

Diejenigen, die zur Post gehen wollen, müssen  
sich nach vollendetem 16. Lebensjahr einer Prüfung  
vor einer Oberpostdirektion unterziehen, die sich haupt-  
sächlich auf Deutsch, Geographie, Rechnen und Fran-  
zösisch erstreckt und die nach einem erfolgreichen